



„Ein wettbewerbs-  
fähiger Industrie-  
standort entsteht  
nicht zufällig,  
sondern durch kluge  
Entscheidungen,  
die wir heute für  
morgen treffen.“

**Timo Springer**

*Präsident der Industriellenvereinigung Kärnten*

## Diese Zahlen sprechen für sich

### Die Kärntner Industrie ist wichtiger Ausbildner

Die Ausbildung von zukünftigen Fachkräften hat in der Kärntner Industrie einen hohen Stellenwert. Ende 2025 waren in der Industrie 1072 Lehrlinge beschäftigt, davon 269 im ersten Lehrjahr. Der Anteil der Sparte Industrie an der Gesamtzahl der Lehrlinge in Kärnten liegt bei 15,4 Prozent. Rund 80 Prozent der Lehrlinge bleiben nach dem Abschluss im Unternehmen. Dementsprechend wird die Industrie von den jungen Menschen selbst zunehmend als sicherer Arbeitsplatz wahrgenommen.

**1.072**  
LEHRLINGE

### Die Kärntner Industrie ist international erfolgreich

Kärnten verzeichnete im Jahr 2024 Warenexporte von rund 9,3 Milliarden Euro und Importe von etwa 8 Milliarden Euro und damit einen Außenhandelsbilanzüberschuss von 1,3 Milliarden Euro gesteigert werden. Wichtigste Handelspartner sind Deutschland, China und Italien, wobei China besonders stark bei den Exporten gewachsen ist.

**9,3 Milliarden**  
WARENEXPORTE IM JAHR 2024

### Die Kärntner Industrie ist treibende Kraft für Innovation

Die Forschungsquote lag 2023 in Kärnten laut letztverfügbarer Daten bei 3,39 Prozent und hat damit einen historischen Höchststand erreicht. Die gesamten F&E-Ausgaben in Kärnten: 903 Millionen Euro. Im Vergleich zu 2021 entspricht dies einem Zuwachs von 33,5 Prozent. Der Anteil des Unternehmenssektors an den Forschungsausgaben ist in Kärnten einer der höchsten im Bundesländervergleich. Und die Zahl der F&E-Beschäftigten erhöhte sich in Kärnten von 2021 auf 2023 um 17,9 Prozent auf 5.150 Beschäftigte.

**3,39%**  
FORSCHUNGSQUOTE

### Die Branchen und ihre Mitarbeiter

Es sind fünf Branchen, die wesentlich zu Beschäftigung, Innovation, internationaler Wettbewerbsfähigkeit und Wertschöpfung in Kärnten beitragen: Allein in der Elektro- und Elektronikindustrie sichern 23 Betriebe rund 7.300 Arbeitsplätze und zählen zu den Weltmarktführern. Die Metalltechnik umfasst 85 Betriebe mit etwa 13.700 Beschäftigten und steht für Qualität sowie maßgeschneiderte Lösungen. Die Holzindustrie ist mit 120 Betrieben und rund 3.200 Beschäftigten ein bedeutender Wirtschaftsfaktor mit globaler Reichweite. Und auch die chemische Industrie mit 3.200 Beschäftigten trägt maßgeblich bei und erzielt einen jährlichen Produktionswert von über 1,5 Milliarden Euro.

### Die Kärntner Industrie sichert Wohlstand

Die Kärntner Industrie beschäftigt direkt mehr als 59.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, indirekt hängen inklusive aller auf die Industrie bezogenen Dienstleistungen rund 100.000 Arbeitsplätze am produzierenden Sektor. 59 Prozent der Wertschöpfung Kärntens kommen aus der Industrie. Sie ist damit der mit Abstand wichtigste Wirtschaftszweig in Kärnten.

MEHR ALS  
**100.000**  
MITARBEITERINNEN  
UND MITARBEITER



„Ein starkes Miteinander ist der zentrale Motor für die Arbeit der Industriellenvereinigung“

## Sehr geehrte Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser!

Zwischen Gegenwind und Gestaltungskraft hat sich auch im Jahr 2025 gezeigt, wozu ein starkes industrielles Netzwerk fähig ist. Anspruchsvolle Rahmenbedingungen haben uns begleitet, und die IV hat in den vergangenen Monaten vor allem erreicht, dass Themen wie industrielle Wettbewerbsfähigkeit, Entbürokratisierung, Energiepreise und Fachkräftemangel sehr stark auf die politische Agenda gekommen sind. Gerade in herausfordernden Zeiten bestätigt sich: Zusammenarbeit, Verlässlichkeit, Professionalität und gemeinsame Zielorientierung sind die Grundlagen für nachhaltigen Erfolg.

Ein starkes Miteinander bleibt damit der zentrale Motor für die Arbeit der Industriellenvereinigung Kärnten, im Interesse unserer Mitgliedsbetriebe, für die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit unserer Region und für die Weiterentwicklung des Industriestandorts. Als Industriellenvereinigung konnten wir bundesweit wichtige Impulse setzen und konkrete Fortschritte erzielen. Gleichzeitig waren wir auch auf Landesebene intensiv in richtungsweisende Entscheidungsprozesse eingebunden. Unser Anspruch bleibt es, die Anliegen unserer Mitgliedsunternehmen wirksam zu vertreten und den Dialog mit Politik, Stakeholdern und Gesellschaft aktiv zu führen.

Die Herausforderungen bleiben jedoch erheblich: Im europäischen Vergleich weiterhin viel zu hohe Lohn- und Energiekosten, zunehmende bürokratische Belastungen sowie der anhaltende Fachkräftemangel trotz konjunktureller Schwäche setzen die industrielle Wettbewerbsfähigkeit und damit auch unseren Wohlstand unter Druck. Umso wichtiger sind Reformen. Wir haben mit dem Strategiepapier, welches als Ergebnis der Vorstandsklausur präsentiert wurde, zentrale Herausforderungen für Kärnten benannt und daraus abgeleitet Handlungsschwerpunkte definiert. Mit dem Kompetenzradar hat die IV Kärnten 2025 eine richtungsweisende Studie zu den aktuellen und künftigen fachlichen und überfachlichen Kompetenzanforderungen der Industrie vorgelegt. Und wir engagieren uns aktiv für die Umsetzung der 380-kV-Leitung. Sie ist ein Schlüsselprojekt für den Standort Kärnten und die Zukunft der für Kärnten so wichtigen energieintensiven Industrie.

Eine wirksame Interessenvertretung lebt vom aktiven Mitwirken unserer Mitgliedsbetriebe sowie ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das zeigt auch das große Interesse an unseren mittlerweile sechs Arbeitsgruppen, in welchen Impulse gegeben und Erfahrungen geteilt werden. Mit den beiden 2025 neu gegründeten Arbeitsgruppen Digitalisierung und Kommunikation wollen wir den Austausch gezielt ausbauen und auf zusätzliche Bereiche in den Unternehmen ausweiten. Und gemeinsam wird es uns gelingen, den Standort Kärnten auch unter schwierigen Rahmenbedingungen weiterzuentwickeln.

**Ihre Dr. Claudia Mischensky**  
Geschäftsführerin der IV Kärnten

## Das Präsidium der IV Kärnten



Das im Juni 2024 wiedergewählte Präsidium der IV Kärnten (v.l.): Edgar Jermendy (Paternioner Maschinenbau GmbH), Oliver Zlamal (KMF Maschinenfabriken GmbH), Sabine Herlitschka (Infineon Technologies Austria AG), Timo Springer (Springer Maschinenfabrik GmbH), Michael Velmeden (cms electronics gmbh)

### PRÄSIDIUM

- » **KR Mag. Timo Springer, MBA,**  
*Präsident / CEO Springer Maschinenfabrik GmbH*
- » **DI Dr. Sabine Herlitschka, MBA,**  
*Vizepräsidentin / Vorstandsvorsitzende  
Infineon Technologies Austria AG*
- » **KR Michael Velmeden,**  
*Vizepräsident / Geschäftsführer cms electronics gmbh und Obmann der Sparte Industrie*
- » **Dr. Oliver Zlamal,**  
*Vizepräsident / Geschäftsführer  
KMF Maschinenfabriken GmbH*
- » **Edgar Karl Jermendy, MSc,**  
*Vorsitzender der Jungen Industrie Kärnten,  
kooptiert in das Präsidium der IV Kärnten /  
Geschäftsführer Paternioner  
Maschinenbau GmbH*

### VORSTAND

- » **DI Christina Fromme-Knoch,** *Knoch, Kern & Co. KG*
- » **Dipl.-Kfm. Danny Güthlein,**  
*KELAG - Kärntner Elektrizitäts-Aktiengesellschaft*
- » **Ing. René Haberl,** *Treibacher Industrie AG*
- » **DI Dr. Sabine Herlitschka, MBA,**  
*Infineon Technologies Austria AG*
- » **Mag. Siegfried Huber,** *Kärntner Sparkasse AG*
- » **Mag. Dieter Jandl,**  
*addIT Dienstleistungen GmbH & Co KG*
- » **Edgar Karl Jermendy, MSc,**  
*Paternioner Maschinenbau GmbH*
- » **DI Gottfried Joham,** *Mondi Frantschach GmbH*
- » **KR Mag. Nikolaus Juhasz,** *BKS Bank AG*
- » **KR Robert Kanduth,** *GREENoneTEC Solarindustrie GmbH*
- » **Christoph Kulterer, MSc,** *Hasslacher Holding GmbH*
- » **DI Dr. Thomas Mangelberger,** *Omya GmbH*
- » **Dr. Josef Miklautsch,** *Evonik Peroxid GmbH*
- » **Mag. Georg C. Niedersüß,**  
*Griffnerhaus Gesellschaft m.b.H.*
- » **Mag. Johann Gregor Offner,**  
*Johann Offner Holzindustrie GmbH*
- » **Helmut Petschar,** *KÄRNTNERMILCH reg. Gen.m.b.H.*
- » **Mag. Otmar Petschnig,**  
*Fleischmann & Petschnig Dachdeckungs-Ges.m.b.H.*
- » **DI Hans Peter Rammel,** *Philips Austria GmbH*
- » **Mag. (FH) Martin Reiner,** *Flex Althofen*
- » **Nikolaus Riegler,** *Privatbrauerei Hirt Vertrieb GmbH*
- » **Mag. Arno Sorger,** *Haslinger Stahlbau GmbH*
- » **KR Mag. Timo Springer, MBA,**  
*Springer Maschinenfabrik GmbH*
- » **DI Dr. Christoph Stock,**  
*Veitsch-Radex GmbH & Co OG*
- » **DI Herbert Tanner, MBA,** *Siemens AG Österreich*
- » **Ing. Gerd Tilly,** *Tilly Holzindustrie Gesellschaft m.b.H.*
- » **KR Michael Velmeden,** *cms electronics gmbh*
- » **Mag. Manfred Wilhelmer,**  
*Raiffeisen Landesbank Kärnten reg. Gen.m.b.H.*
- » **Dr. Oliver Zlamal,** *KMF Maschinenfabriken GmbH*

### IHR DIREKTER DRAHT ZUR IV KÄRNTEN



**Dr. Claudia Mischensky**  
*IV-Vize-Generalsekretärin  
Geschäftsführung IV Kärnten*  
T +43 463 56615-0  
E claudia.mischensky@iv.at



**Mag. Astrid Jäger**  
*Kommunikation & Industriepolitik*  
T +43 463 56615-0  
E astrid.jaeger@iv.at



**Mag. (FH) Wolfgang Pucher, MA**  
*Arbeit & Soziales, Bildung  
Geschäftsführer Junge Industrie*  
T +43 463 56615-0  
E wolfgang.pucher@iv.at



**Carmen Kilzer-Ounitsch, BA MA**  
*Finanzen/Personal & Digitalisierung*  
T +43 463 56615-0  
E carmen.kilzer-ounitsch@iv.at



**Edeltraud Duller**  
*Organisationsexpertin*  
T +43 463 56615-0  
E edeltraud.duller@iv.at



**Marlene Wedenig**  
*Organisationsexpertin*  
T +43 463 56615-0  
E marlene.wedenig@iv.at

kaernten.iv.at

# „Zu viel Vorsicht hat uns in die Stagnation geführt“

Ein Gespräch mit KR Mag. Timo Springer, MBA,  
Präsident / CEO Springer Maschinenfabrik GmbH

**2025 war ein Jahr der Stagnation. War das politisches Versagen oder schlicht der Krise geschuldet?**

2025 war geprägt von einem vorsichtigen „Regieren auf Sicht“. Man wollte Fehler vermeiden und hat dadurch auch notwendige große Entscheidungen nicht getroffen. Das führt zwangsläufig zu Stagnation. Natürlich war das Umfeld schwierig, mit Inflation, geopolitischen Krisen und schwachem Wachstum. Aber gerade in solchen Zeiten braucht es Mut zu Reformen. Wenn man Probleme nur verwaltet, statt sie zu lösen, verschärft man sie langfristig.

**Wir sprechen von der längsten Rezession der Nachkriegsgeschichte und einer schleichenden Deindustrialisierung. Wie ernst ist die Lage wirklich?**

Die Lage ist ernst. Unsere Unternehmen kämpfen mit stark gestiegenen Kosten, sinkender Wettbewerbsfähigkeit und schwacher Nachfrage. Die Gewinnquote ist massiv eingebrochen und Investitionen befinden sich auf einem historischen Tiefstand. Das bedeutet:

„2025 war geprägt von einem vorsichtigen „Regieren auf Sicht“.“



„Die Gewinnquote ist massiv eingebrochen und Investitionen befinden sich auf einem historischen Tiefstand.“

Es fehlt zunehmend der Spielraum für Innovation und Wachstum. Wenn wir hier nicht gegensteuern, riskieren wir, dass industrielle Wertschöpfung und damit auch Arbeitsplätze dauerhaft verloren gehen.

**Ist Österreich als Standort schlicht zu teuer geworden?**

Österreich hat aktuell sehr hohe Arbeitskosten und eine hohe Steuer- und Abgabenquote. Gleichzeitig steigen die Reallöhne stärker als die Produktivität. Das setzt die Wettbewerbsfähigkeit massiv unter Druck. Dazu kommen hohe Energiekosten und eine zunehmende Belastung durch die Bürokratie für Unternehmen. In Summe entsteht ein klarer Standortnachteil im internationalen Vergleich. Wir müssen diese Rahmenbedingungen dringend verbessern.

**In welchen Bereichen konkret muss rasch gehandelt werden?**

Vor allem dort, wo Reformen seit Jahren aufgeschoben werden. Das betrifft etwa das Pensionssystem, das Gesundheitssystem oder den Arbeitsmarkt. Wenn notwendige Anpassungen zu lange hinausgezögert werden, steigt der Druck, und die Maßnahmen werden am Ende radikaler und schwerer steuerbar. Ziel muss sein, jetzt strukturiert und verantwortungsvoll zu reformieren, bevor uns die Realität dazu zwingt.

**Wie stark ist Kärnten als Industriestandort von den aktuellen Krisen betroffen, und welche Chancen ergeben sich vielleicht durch die Koralmbahn?**

Die Krisen treffen Kärnten besonders stark, weil die Industrie mit 59 Prozent Wertschöpfung das Rückgrat der regionalen Wirtschaft bildet. Hohe Energie- und Lohnkosten sowie schwache Exportmärkte setzen die Unternehmen massiv unter Druck. Gleichzeitig eröffnet die Koralmbahn Chancen: Sie kann Kärnten besser vernetzen und den Süden Österreichs zu einer neuen Wirtschaftsregion entwickeln, vorausgesetzt, Politik und Wirtschaft nutzen diese Infrastruktur aktiv durch Kooperation, Innovation und bessere Standortbedingungen.

**Rasante digitale Transformation und wachsende Bedeutung von künstlicher Intelligenz - welche Chancen sehen Sie für die Industrie?**

Die aktuelle digitale Transformation beeinflusst alle Bereiche unseres Lebens. Informationen sind jederzeit verfügbar, und generative künstliche Intelligenz verändert Kommunikation, Arbeit und Entscheidungsprozesse grundlegend. Die Grenze zwischen menschlicher und maschineller Kommunikation verschwimmt. Das ist keine Bedrohung, sondern eine

Aufgabe und auch eine Chance.

Gerade deshalb braucht es jetzt ein gemeinsames Verständnis darüber, wohin wir wollen und welche Schritte wir setzen müssen.

**Was braucht es konkret, um in der Industrie wieder in eine Art „Aufbruchstimmung“ zu kommen?**

Es braucht politischen Mut, klare Prioritäten und vor allem Geschwindigkeit. Wir müssen die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts stärken, und zwar durch Bürokratieabbau sowie Reformen bei Kosten, Energie, Arbeitsmarkt und Sozialsystemen. Gleichzeitig müssen wir in Zukunftsbereiche investieren: Bildung, Innovation und Infrastruktur. Die Industrie ist bereit, ihren Beitrag zu leisten. Aber es braucht ein gemeinsames Verständnis und entschlossenes Handeln.

„Es fehlt zunehmend der Spielraum für Innovation und Wachstum.“

## ZUR PERSON

Timo Springer (59) ist seit 2012 geschäftsführender Gesellschafter und CEO der international tätigen Springer Maschinenfabrik GmbH. Seine berufliche Laufbahn begann der Unternehmer nach dem Jus-Studium in Wien als Rechtsanwalt, bevor er dann in dritter Generation 2001 ins Familienunternehmen einstieg, das er gemeinsam mit seinem Bruder Gero Springer leitet. Das Familienunternehmen mit Hauptsitz in Friesach plant, entwickelt und produziert Maschinen und modernste digitale Lösungen für die Holzverarbeitende Industrie. Weltweit werden mehr als 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. 2018 wurde Timo Springer zum Präsidenten der Industriellenvereinigung Kärnten gewählt. Er ist aktuell in der dritten Amtsperiode, das Mandat läuft bis 2027.



# IV in den Medien

## Pressekonferenzen, Exklusivinterviews Presseausendungen und Social Media: Die IV Kärnten war 2025 medial sehr präsent.

### 26 | Wirtschaft

**WERTPAPIERBÖRSE**

Gewinne. Der Wiener Aktienmarkt hat am Mittwoch nach positiv aufgenommenen US-Inflationszahlen mit deutlichen Zuwächsen abgeschlossen. Der ATX gewann 1,62 Prozent dazu.

INDEX	WERT	ÄNDERUNG
ATX	3726,90 (3727,17)	+0,07 (+0,18%)
DAX	18.112,10	+0,18 (+0,10%)
FTSEMIB	3.912,10	+0,18 (+0,05%)
IBEX35	4.212,10	+0,18 (+0,04%)
NASDAQ	14.112,10	+0,18 (+0,01%)
S&P500	4.512,10	+0,18 (+0,04%)
EUROSTOXX50	4.112,10	+0,18 (+0,04%)
NIKKEI225	33.112,10	+0,18 (+0,05%)
HANGSENG	3.112,10	+0,18 (+0,06%)
ASX200	7.112,10	+0,18 (+0,03%)
BSESENSEX	11.112,10	+0,18 (+0,02%)
BOVESPA	12.112,10	+0,18 (+0,01%)
BRFBI	13.112,10	+0,18 (+0,01%)
IBVLX	14.112,10	+0,18 (+0,01%)
IBVLN	15.112,10	+0,18 (+0,01%)
IBVLS	16.112,10	+0,18 (+0,01%)
IBVLM	17.112,10	+0,18 (+0,01%)
IBVLO	18.112,10	+0,18 (+0,01%)
IBVLP	19.112,10	+0,18 (+0,01%)
IBVLS	20.112,10	+0,18 (+0,01%)
IBVLM	21.112,10	+0,18 (+0,01%)
IBVLO	22.112,10	+0,18 (+0,01%)
IBVLP	23.112,10	+0,18 (+0,01%)
IBVLS	24.112,10	+0,18 (+0,01%)
IBVLM	25.112,10	+0,18 (+0,01%)
IBVLO	26.112,10	+0,18 (+0,01%)
IBVLP	27.112,10	+0,18 (+0,01%)
IBVLS	28.112,10	+0,18 (+0,01%)
IBVLM	29.112,10	+0,18 (+0,01%)
IBVLO	30.112,10	+0,18 (+0,01%)
IBVLP	31.112,10	+0,18 (+0,01%)
IBVLS	32.112,10	+0,18 (+0,01%)
IBVLM	33.112,10	+0,18 (+0,01%)
IBVLO	34.112,10	+0,18 (+0,01%)
IBVLP	35.112,10	+0,18 (+0,01%)
IBVLS	36.112,10	+0,18 (+0,01%)
IBVLM	37.112,10	+0,18 (+0,01%)
IBVLO	38.112,10	+0,18 (+0,01%)
IBVLP	39.112,10	+0,18 (+0,01%)
IBVLS	40.112,10	+0,18 (+0,01%)
IBVLM	41.112,10	+0,18 (+0,01%)
IBVLO	42.112,10	+0,18 (+0,01%)
IBVLP	43.112,10	+0,18 (+0,01%)
IBVLS	44.112,10	+0,18 (+0,01%)
IBVLM	45.112,10	+0,18 (+0,01%)
IBVLO	46.112,10	+0,18 (+0,01%)
IBVLP	47.112,10	+0,18 (+0,01%)
IBVLS	48.112,10	+0,18 (+0,01%)
IBVLM	49.112,10	+0,18 (+0,01%)
IBVLO	50.112,10	+0,18 (+0,01%)



Beim Neujahrskonzert der Kärntner Industrie fordert Präsident Timo Springer von der künftigen Regierung Reformen ein: „Die Hütte brennt, wir müssen löschen.“

**Beim Neujahrskonzert der Kärntner Industrie fordert Präsident Timo Springer von der künftigen Regierung Reformen ein: „Die Hütte brennt, wir müssen löschen.“**

Wirtschaftliche Rezession und politischer Umbruch. Die Kärntner Industrieentwicklung prägt. Einen Appell für tiefgreifende Reformen hat IV-Präsident Timo Springer, Österreichische Regierung, die Wirtschaften trifft. Ein Blick ins (ferne) Ausland zeigt, wie Reformen erfolgreich umgesetzt werden können, so Springer in seiner Rede. Er verwies auf Präsidenten Javier Milei und dessen Deregulierung sowie auf die geplanten Verwaltungsreformen des US-Präsidenten Donald Trump und seines Beraters Elon Musk. „Wenn sie das umsetzen, was sie

**ROHÖL BRENT**

INDEX	WERT	ÄNDERUNG
ROHÖL	81,60 (81,60)	0,00 (0,00%)
BRENT	78,10 (78,10)	0,00 (0,00%)
WTI	72,10 (72,10)	0,00 (0,00%)
WTI	66,10 (66,10)	0,00 (0,00%)
WTI	60,10 (60,10)	0,00 (0,00%)
WTI	54,10 (54,10)	0,00 (0,00%)
WTI	48,10 (48,10)	0,00 (0,00%)
WTI	42,10 (42,10)	0,00 (0,00%)
WTI	36,10 (36,10)	0,00 (0,00%)
WTI	30,10 (30,10)	0,00 (0,00%)
WTI	24,10 (24,10)	0,00 (0,00%)
WTI	18,10 (18,10)	0,00 (0,00%)
WTI	12,10 (12,10)	0,00 (0,00%)
WTI	6,10 (6,10)	0,00 (0,00%)
WTI	0,10 (0,10)	0,00 (0,00%)

**KÄRNTEN FÖRDERT AUCH NEUER**

EU-Länder, welche die IV-Kommission prüft, ob eine Subvention Chinas vorliegt.

**Von Uwe Sommersguter und Manfred Neuper**

Jetzt geht's plötzlich doch relativ schnell: Nachdem Harald Mahrer nach längerem Zaudern am Donnerstag per Videobotschaft seinen Rücktritt erklärt hatte, traf sich am Freitag die teilweise selbst angeschlagene Landespräsidentin und Präsidentin der Wirtschaftskammer zu Beratungen. Man einigte sich zunächst auf die erwartete „Interims-Lösung“: So wird die Tiroler Tourismusunternehmerin Martha Schultz, bisher WKÖ-Vizepräsidentin, amtsführende Präsidentin der Kammer. Auch an der Spitze des Wirtschaftsverbands übernimmt die 62-Jährige „amtsführende die Geschäfte“. Die „geordnete Übergabe“, die Mahrer in Aussicht gestellt hatte, wird rasch vollzogen. Beide Funktionen hat Schultz schon ab heute inne. Was sich jetzt bereits abzeichnet: Rund um die langfristige Nachfolgeregelung in der Wirtschaftskammer dürfte es noch intensive Debatten

# „Halte die Pflicht für problematisch“

## Martha Schultz als interimistische Mahrer-Nachfolgerin fixiert. Industrie fordert Reform der WKÖ und Senkung der Kammerumlage.

geben. Bis wann ist eine Neubesetzung realistisch? Unklar. Wer kommt ins Amt? Völlig offen. Man kursieren viele, zuletzt auch immer wieder jener des sterblichen Unternehmers Philipp Gado, der von 2020 bis 2025 bereits WKÖ-Vizepräsident war. Schultz schrieb gestern in einem Brief: „Wir haben verstanden, wie ernst die aktuelle Situation für unsere Organisation ist – für unsere Glaubwürdigkeit und für unsere wichtige Aufgaben als starke Interessensvertretung.“

Fix ist, dass nun eine Herkulische Aufgabe wartet. Auch Bundeskanzler Christian Stocker betont: „Die Wirtschaftskammer muss die Zeichen der Zeit erkennen. Das gilt für die Bezugsverbände genauso wie für eine notwendige Verschlankung der Strukturen und einen Beitrag zur Entlastung der Unternehmen.“ Mit dem Rückzug von Harald Mahrer sei es längst nicht getan, betont der Präsident der Kärntner Industriellenvereinigung (IV), Timo Springer. Tiefgreifende Reformen seien jetzt „zwingend“, so Springer zur Kleinen Zeitung. Er unterstützt den Vorschlag von Georg Knil, der bundesweit der IV vorsteht, den Kammerbeitrag von 2025 einzufrieren und in der Folge dreimal um je zehn Prozent zu senken. „Um mindestens 30 Prozent“ sollen die Einnahmen der WKÖ (rund 13 Milliarden Euro pro Jahr) sinken, so Springer. Er geht noch weiter: Die Kammerumlage 2 (KU 2), deren Höhe sich an der Lohnsumme orientiert, sei „hochproblematisch“, die „komplette Abschaffung“ zu prüfen. Springer hinterfragt auch die Funktionsentgelte. „Es ist ein Gebot der Stunde, dass Interessensvertretung in vielen Bereichen ehrenamtlich erfolgen sollte.“

Die WKÖ leide darunter, dass der Interessensausgleich zwischen Einzelunternehmen und Betrieben, die Mitarbeiter beschäftigen, nicht funktioniere.

# Ein Wettbewerb voller spannender Zukunftsfragen

## Deutsch, Mathe, Englisch: Die Industriellenvereinigung Kärnten lud zum 15. Lehrlingswettbewerb mit herausragenden Talenten



Die drei ersten Plätze Sebastian Samitz (Mathematik), Aja Midzan (Deutsch) und Fabian Jungwirt (Englisch/IT) Teamverbund mit Fahrzeug (o.).

Konkurrenten plötzlich Deutsch wurden Themen wie Social Media, Frauenrechte oder der Green Deal in der ersten Runde. Die Jugendlichen brillierten gekonnt mit Wissen in komplexen Themen. Ein eigens entworfener Gesetzentwurf oder eine Studie in einer Volksschule über den Medienkonsum sind nur zwei Beispiele. „Wir haben uns sehr freuen dürfen, dass auch der Tag Donald Trump, nur 24 Stunden hat, dementsprechend geriet das Maßnahmenbild, das der 79-Jährige für Tag Eins versprochen, vielleicht doch etwas zu groß. So wollte Trump etwa am ersten Amtstag Zölle gegen Kanada und Mexiko verhängen. In Höhe von bis zu 25 Prozent.“

„Davon nahm Mr. Präsident vorerst Abstand. Ich denke, wir werden es am 1. Februar tun“, heißt es nun vom Mann im Weißen Haus, nachdem kurz zuvor Meldungen die Runde machten, Trump wolle sich zunächst einmal die Handelsbeziehungen genauer erklären lassen. Möglicherweise ein Versuch, Subventionen für die Konzerne Boeing und Airbus zu einem Handelskrieg zwischen USA und der EU gekommen. Gesetzentwürfe waren die Folge. „Bis zu dem Zeitpunkt, wann Trump die Zölle gegen Kanada und Mexiko verhängt, ist es das kleine Inaktivität für die Wirtschaft, könnten die Exporte in die USA langfristig um zehn bis 15 Prozent zurückgehen, wenn Trump die Zölle gegen Kanada und Mexiko verhängt.“

„Bass die Wirtschaftspolitik von US-Präsidenten auch stärkere Auswirkungen auf die Kärntner Wirtschaft haben kann, hat sich bereits in der ersten Amtszeit von Donald Trump gezeigt. Damals ist in dem Konflikt um Subventionen für die Konzerne Boeing und Airbus zu einem Handelskrieg zwischen USA und der EU gekommen. Gesetzentwürfe waren die Folge. „Bis zu dem Zeitpunkt, wann Trump die Zölle gegen Kanada und Mexiko verhängt, ist es das kleine Inaktivität für die Wirtschaft, könnten die Exporte in die USA langfristig um zehn bis 15 Prozent zurückgehen, wenn Trump die Zölle gegen Kanada und Mexiko verhängt.“

Christian Krall

# „Wir brauchen unbequeme Entscheidungen“

## Wirtschaft | 27



Timo Springer vertritt auf dem Jahrestag der Kärntner Industriellenvereinigung (IV) die Interessen der Kärntner Industrie.

Wirtschaftliche Rezession und politischer Umbruch. Die Kärntner Industrieentwicklung prägt. Einen Appell für tiefgreifende Reformen hat IV-Präsident Timo Springer, Österreichische Regierung, die Wirtschaften trifft. Ein Blick ins (ferne) Ausland zeigt, wie Reformen erfolgreich umgesetzt werden können, so Springer in seiner Rede. Er verwies auf Präsidenten Javier Milei und dessen Deregulierung sowie auf die geplanten Verwaltungsreformen des US-Präsidenten Donald Trump und seines Beraters Elon Musk. „Wenn sie das umsetzen, was sie

nicht wehtut. Ist es keine Reform, so der CMS-Chef, der den Verlust der Wettbewerbsfähigkeit beklagt. „Die Regulierungslast überfordert die mittelständischen Betriebe. BRG-Vorstandssprecher Nikolaus Juhász rät der künftigen Regierung zu „Eckdaten“, also schnelle Entscheidungen. Die Hütte brennt, wir müssen löschen.“

„Es sei schwer auszuhalten, welcher Druck auf uns Unternehmen lastet“, so Springer. Er fordert etwa niedrigere Energie- und Arbeitskosten sowie Reformen bei Arbeitsmarkt, Gesundheit und Pensionen. Europa, so der IV-Präsident, fessele sich selbst und drohe „in einem Bürokratie-Tsunami“ abzusinken. „Wir brauchen unbequeme Entscheidungen.“

Die Hütte brennt, wir müssen löschen.“

„Es sei schwer auszuhalten, welcher Druck auf uns Unternehmen lastet“, so Springer. Er fordert etwa niedrigere Energie- und Arbeitskosten sowie Reformen bei Arbeitsmarkt, Gesundheit und Pensionen. Europa, so der IV-Präsident, fessele sich selbst und drohe „in einem Bürokratie-Tsunami“ abzusinken. „Wir brauchen unbequeme Entscheidungen.“

„Wir brauchen unbequeme Entscheidungen“

„Wir brauchen unbequeme Entscheidungen“

„Wir brauchen unbequeme Entscheidungen“

„Wir brauchen unbequeme Entscheidungen“

„Wir brauchen unbequeme Entscheidungen“

„Wir brauchen unbequeme Entscheidungen“

# Hoher Druck durch „America first“

## Die USA sind ein wichtiger Exportmarkt für Kärntner Firmen. Schon in der ersten Amtszeit von Trump gab es einen großen Knick in der Exportstatistik.



Die USA sind ein wichtiger Exportmarkt für Kärntner Firmen. Schon in der ersten Amtszeit von Trump gab es einen großen Knick in der Exportstatistik.

Die USA sind ein wichtiger Exportmarkt für Kärntner Firmen. Schon in der ersten Amtszeit von Trump gab es einen großen Knick in der Exportstatistik.

Die USA sind ein wichtiger Exportmarkt für Kärntner Firmen. Schon in der ersten Amtszeit von Trump gab es einen großen Knick in der Exportstatistik.

Die USA sind ein wichtiger Exportmarkt für Kärntner Firmen. Schon in der ersten Amtszeit von Trump gab es einen großen Knick in der Exportstatistik.

Die USA sind ein wichtiger Exportmarkt für Kärntner Firmen. Schon in der ersten Amtszeit von Trump gab es einen großen Knick in der Exportstatistik.

Die USA sind ein wichtiger Exportmarkt für Kärntner Firmen. Schon in der ersten Amtszeit von Trump gab es einen großen Knick in der Exportstatistik.

Die USA sind ein wichtiger Exportmarkt für Kärntner Firmen. Schon in der ersten Amtszeit von Trump gab es einen großen Knick in der Exportstatistik.

Die USA sind ein wichtiger Exportmarkt für Kärntner Firmen. Schon in der ersten Amtszeit von Trump gab es einen großen Knick in der Exportstatistik.

Die USA sind ein wichtiger Exportmarkt für Kärntner Firmen. Schon in der ersten Amtszeit von Trump gab es einen großen Knick in der Exportstatistik.

Die USA sind ein wichtiger Exportmarkt für Kärntner Firmen. Schon in der ersten Amtszeit von Trump gab es einen großen Knick in der Exportstatistik.

Die USA sind ein wichtiger Exportmarkt für Kärntner Firmen. Schon in der ersten Amtszeit von Trump gab es einen großen Knick in der Exportstatistik.

Die USA sind ein wichtiger Exportmarkt für Kärntner Firmen. Schon in der ersten Amtszeit von Trump gab es einen großen Knick in der Exportstatistik.

Die USA sind ein wichtiger Exportmarkt für Kärntner Firmen. Schon in der ersten Amtszeit von Trump gab es einen großen Knick in der Exportstatistik.

Die USA sind ein wichtiger Exportmarkt für Kärntner Firmen. Schon in der ersten Amtszeit von Trump gab es einen großen Knick in der Exportstatistik.

Die USA sind ein wichtiger Exportmarkt für Kärntner Firmen. Schon in der ersten Amtszeit von Trump gab es einen großen Knick in der Exportstatistik.

Die USA sind ein wichtiger Exportmarkt für Kärntner Firmen. Schon in der ersten Amtszeit von Trump gab es einen großen Knick in der Exportstatistik.

Die USA sind ein wichtiger Exportmarkt für Kärntner Firmen. Schon in der ersten Amtszeit von Trump gab es einen großen Knick in der Exportstatistik.

Die USA sind ein wichtiger Exportmarkt für Kärntner Firmen. Schon in der ersten Amtszeit von Trump gab es einen großen Knick in der Exportstatistik.

Die USA sind ein wichtiger Exportmarkt für Kärntner Firmen. Schon in der ersten Amtszeit von Trump gab es einen großen Knick in der Exportstatistik.

Die USA sind ein wichtiger Exportmarkt für Kärntner Firmen. Schon in der ersten Amtszeit von Trump gab es einen großen Knick in der Exportstatistik.

Die USA sind ein wichtiger Exportmarkt für Kärntner Firmen. Schon in der ersten Amtszeit von Trump gab es einen großen Knick in der Exportstatistik.

Die USA sind ein wichtiger Exportmarkt für Kärntner Firmen. Schon in der ersten Amtszeit von Trump gab es einen großen Knick in der Exportstatistik.

# Vier von zehn Betrieben wollen Jobs abbauen

## Zwischen Stagnation und Investitionsflaute gehen die Betriebe davon aus, Mitarbeiter abzubauen zu müssen.



Timo Springer, CEO der Kärntner Industriellenvereinigung (IV), und Claudia Mischensky, Geschäftsführerin der IV, diskutieren über die aktuelle Lage der Kärntner Industrie.

Die Misstimmung des Geschäftsführers der Kärntner Industriellenvereinigung (IV) Timo Springer in der Zwischenzeit. In den Kärntner Industriebetrieben zeigt im zweiten Quartal deutlich, dass nach der langen rezessiven Phase keine Spur eines Aufschwungs zu erwarten ist, sondern lediglich Stagnation.

„38 Prozent der Unternehmen rechnen damit, Mitarbeiter abzubauen zu müssen. Bzw. sagt Mischensky, dass 37 Prozent der Unternehmen in den kommenden Monaten 20 Prozent von einer schlechten Ertragslage betroffen sein werden.“

Die dramatische Zunahme der globalen Unruhe – jeder zweite Mensch lebt in einem Konflikt – hinterlasse auch in Österreich Spuren. Mischensky: „Die De-Industrialisierung nimmt Fahrt auf.“

Die Misstimmung des Geschäftsführers der Kärntner Industriellenvereinigung (IV) Timo Springer in der Zwischenzeit. In den Kärntner Industriebetrieben zeigt im zweiten Quartal deutlich, dass nach der langen rezessiven Phase keine Spur eines Aufschwungs zu erwarten ist, sondern lediglich Stagnation.

Die Misstimmung des Geschäftsführers der Kärntner Industriellenvereinigung (IV) Timo Springer in der Zwischenzeit. In den Kärntner Industriebetrieben zeigt im zweiten Quartal deutlich, dass nach der langen rezessiven Phase keine Spur eines Aufschwungs zu erwarten ist, sondern lediglich Stagnation.

Die Misstimmung des Geschäftsführers der Kärntner Industriellenvereinigung (IV) Timo Springer in der Zwischenzeit. In den Kärntner Industriebetrieben zeigt im zweiten Quartal deutlich, dass nach der langen rezessiven Phase keine Spur eines Aufschwungs zu erwarten ist, sondern lediglich Stagnation.

Die Misstimmung des Geschäftsführers der Kärntner Industriellenvereinigung (IV) Timo Springer in der Zwischenzeit. In den Kärntner Industriebetrieben zeigt im zweiten Quartal deutlich, dass nach der langen rezessiven Phase keine Spur eines Aufschwungs zu erwarten ist, sondern lediglich Stagnation.

Die Misstimmung des Geschäftsführers der Kärntner Industriellenvereinigung (IV) Timo Springer in der Zwischenzeit. In den Kärntner Industriebetrieben zeigt im zweiten Quartal deutlich, dass nach der langen rezessiven Phase keine Spur eines Aufschwungs zu erwarten ist, sondern lediglich Stagnation.

Die Misstimmung des Geschäftsführers der Kärntner Industriellenvereinigung (IV) Timo Springer in der Zwischenzeit. In den Kärntner Industriebetrieben zeigt im zweiten Quartal deutlich, dass nach der langen rezessiven Phase keine Spur eines Aufschwungs zu erwarten ist, sondern lediglich Stagnation.

Die Misstimmung des Geschäftsführers der Kärntner Industriellenvereinigung (IV) Timo Springer in der Zwischenzeit. In den Kärntner Industriebetrieben zeigt im zweiten Quartal deutlich, dass nach der langen rezessiven Phase keine Spur eines Aufschwungs zu erwarten ist, sondern lediglich Stagnation.

Die Misstimmung des Geschäftsführers der Kärntner Industriellenvereinigung (IV) Timo Springer in der Zwischenzeit. In den Kärntner Industriebetrieben zeigt im zweiten Quartal deutlich, dass nach der langen rezessiven Phase keine Spur eines Aufschwungs zu erwarten ist, sondern lediglich Stagnation.

Die Misstimmung des Geschäftsführers der Kärntner Industriellenvereinigung (IV) Timo Springer in der Zwischenzeit. In den Kärntner Industriebetrieben zeigt im zweiten Quartal deutlich, dass nach der langen rezessiven Phase keine Spur eines Aufschwungs zu erwarten ist, sondern lediglich Stagnation.

Die Misstimmung des Geschäftsführers der Kärntner Industriellenvereinigung (IV) Timo Springer in der Zwischenzeit. In den Kärntner Industriebetrieben zeigt im zweiten Quartal deutlich, dass nach der langen rezessiven Phase keine Spur eines Aufschwungs zu erwarten ist, sondern lediglich Stagnation.

Die Misstimmung des Geschäftsführers der Kärntner Industriellenvereinigung (IV) Timo Springer in der Zwischenzeit. In den Kärntner Industriebetrieben zeigt im zweiten Quartal deutlich, dass nach der langen rezessiven Phase keine Spur eines Aufschwungs zu erwarten ist, sondern lediglich Stagnation.

Die Misstimmung des Geschäftsführers der Kärntner Industriellenvereinigung (IV) Timo Springer in der Zwischenzeit. In den Kärntner Industriebetrieben zeigt im zweiten Quartal deutlich, dass nach der langen rezessiven Phase keine Spur eines Aufschwungs zu erwarten ist, sondern lediglich Stagnation.

Die Misstimmung des Geschäftsführers der Kärntner Industriellenvereinigung (IV) Timo Springer in der Zwischenzeit. In den Kärntner Industriebetrieben zeigt im zweiten Quartal deutlich, dass nach der langen rezessiven Phase keine Spur eines Aufschwungs zu erwarten ist, sondern lediglich Stagnation.

Die Misstimmung des Geschäftsführers der Kärntner Industriellenvereinigung (IV) Timo Springer in der Zwischenzeit. In den Kärntner Industriebetrieben zeigt im zweiten Quartal deutlich, dass nach der langen rezessiven Phase keine Spur eines Aufschwungs zu erwarten ist, sondern lediglich Stagnation.

Die Misstimmung des Geschäftsführers der Kärntner Industriellenvereinigung (IV) Timo Springer in der Zwischenzeit. In den Kärntner Industriebetrieben zeigt im zweiten Quartal deutlich, dass nach der langen rezessiven Phase keine Spur eines Aufschwungs zu erwarten ist, sondern lediglich Stagnation.

Die Misstimmung des Geschäftsführers der Kärntner Industriellenvereinigung (IV) Timo Springer in der Zwischenzeit. In den Kärntner Industriebetrieben zeigt im zweiten Quartal deutlich, dass nach der langen rezessiven Phase keine Spur eines Aufschwungs zu erwarten ist, sondern lediglich Stagnation.

Die Misstimmung des Geschäftsführers der Kärntner Industriellenvereinigung (IV) Timo Springer in der Zwischenzeit. In den Kärntner Industriebetrieben zeigt im zweiten Quartal deutlich, dass nach der langen rezessiven Phase keine Spur eines Aufschwungs zu erwarten ist, sondern lediglich Stagnation.

Die Misstimmung des Geschäftsführers der Kärntner Industriellenvereinigung (IV) Timo Springer in der Zwischenzeit. In den Kärntner Industriebetrieben zeigt im zweiten Quartal deutlich, dass nach der langen rezessiven Phase keine Spur eines Aufschwungs zu erwarten ist, sondern lediglich Stagnation.

Die Misstimmung des Geschäftsführers der Kärntner Industriellenvereinigung (IV) Timo Springer in der Zwischenzeit. In den Kärntner Industriebetrieben zeigt im zweiten Quartal deutlich, dass nach der langen rezessiven Phase keine Spur eines Aufschwungs zu erwarten ist, sondern lediglich Stagnation.

Die Misstimmung des Geschäftsführers der Kärntner Industriellenvereinigung (IV) Timo Springer in der Zwischenzeit. In den Kärntner Industriebetrieben zeigt im zweiten Quartal deutlich, dass nach der langen rezessiven Phase keine Spur eines Aufschwungs zu erwarten ist, sondern lediglich Stagnation.

# Schrumpfkurs trifft vor allem Kärnten

## Die regionale Wirtschaftsleistung ging 2024 um 3,6 Prozent zurück – so stark, wie in keinem anderen Bundesland.



Die regionale Wirtschaftsleistung ging 2024 um 3,6 Prozent zurück – so stark, wie in keinem anderen Bundesland.

Die regionale Wirtschaftsleistung ging 2024 um 3,6 Prozent zurück – so stark, wie in keinem anderen Bundesland.

Die regionale Wirtschaftsleistung ging 2024 um 3,6 Prozent zurück – so stark, wie in keinem anderen Bundesland.

Die regionale Wirtschaftsleistung ging 2024 um 3,6 Prozent zurück – so stark, wie in keinem anderen Bundesland.

Die regionale Wirtschaftsleistung ging 2024 um 3,6 Prozent zurück – so stark, wie in keinem anderen Bundesland.

Die regionale Wirtschaftsleistung ging 2024 um 3,6 Prozent zurück – so stark, wie in keinem anderen Bundesland.

Die regionale Wirtschaftsleistung ging 2024 um 3,6 Prozent zurück – so stark, wie in keinem anderen Bundesland.

Die regionale Wirtschaftsleistung ging 2024 um 3,6 Prozent zurück – so stark, wie in keinem anderen Bundesland.

Die regionale Wirtschaftsleistung ging 2024 um 3,6 Prozent zurück – so stark, wie in keinem anderen Bundesland.

Die regionale Wirtschaftsleistung ging 2024 um 3,6 Prozent zurück – so stark, wie in keinem anderen Bundesland.

Die regionale Wirtschaftsleistung ging 2024 um 3,6 Prozent zurück – so stark, wie in keinem anderen Bundesland.

Die regionale Wirtschaftsleistung ging 2024 um 3,6 Prozent zurück – so stark, wie in keinem anderen Bundesland.

Die regionale Wirtschaftsleistung ging 2024 um 3,6 Prozent zurück – so stark, wie in keinem anderen Bundesland.

Die regionale Wirtschaftsleistung ging 2024 um 3,6 Prozent zurück – so stark, wie in keinem anderen Bundesland.

Die regionale Wirtschaftsleistung ging 2024 um 3,6 Prozent zurück – so stark, wie in keinem anderen Bundesland.

Die regionale Wirtschaftsleistung ging 2024 um 3,6 Prozent zurück – so stark, wie in keinem anderen Bundesland.

Die regionale Wirtschaftsleistung ging 2024 um 3,6 Prozent zurück – so stark, wie in keinem anderen Bundesland.

Die regionale Wirtschaftsleistung ging 2024 um 3,6 Prozent zurück – so stark, wie in keinem anderen Bundesland.

Die regionale Wirtschaftsleistung ging 2024 um 3,6 Prozent zurück – so stark, wie in keinem anderen Bundesland.

Die regionale Wirtschaftsleistung ging 2024 um 3,6 Prozent zurück – so stark, wie in keinem anderen Bundesland.

Die regionale Wirtschaftsleistung ging 2024 um 3,6 Prozent zurück – so stark, wie in keinem anderen Bundesland.

# IV-Studie: Mangel an Kompetenzen ist für Betriebe eine Wachstumsbremse

Kompetenzentwicklung wird zum Schlüssel für den Erfolg von Kärntens Industrie. Die IV Kärnten legt mit dem Kompetenzradar eine richtungsweisende Studie zu den aktuellen und künftigen fachlichen und überfachlichen Kompetenzanforderungen der Industrie vor.



## ZENTRALE ERKENNTNISSE DES KOMPETENZRADARS 2024:

- 92,8 % der Unternehmen sehen Kompetenzentwicklung als strategisches Kernthema.
- 84,4 % beobachten eine tiefgreifende Veränderung der Kompetenzanforderungen, welche die Unternehmen vor erhebliche Herausforderungen stellt.
- Besonders alarmierend: Fast 80 % der Betriebe nennen fehlende Kompetenzen als konkretes Wachstumshemmnis.
- Mehr als 80 % erwarten einen weiter zunehmenden Veränderungsdruck in den kommenden Jahren.

Die Befragung von Industrieunternehmen in 14 Branchen zeigt: Die Zukunft der Kärntner Industrie hängt von gezielter Kompetenzentwicklung ab – fachlich wie überfachlich. „Fehlende Kompetenzen sind kein Randproblem mehr, sie gefährden das Wachstum von Betrieben in der Breite,“ warnt Claudia Mischensky, Geschäftsführerin der IV Kärnten. „Wir stehen an einem Punkt, an dem Bildungs- und Arbeitsmarktpolitik gemeinsam mit der Wirtschaft neue Lösungen schaffen müssen.“

„Die Kompetenzorientierung in der Industrie ist wesentlicher Wettbewerbsfaktor und dementsprechend hoch. 92,8 Prozent der Industriebetriebe in Kärnten beschäftigen sich mit den Kompetenzen der Mitarbeiter“, sagt Wolfgang Pucher, Experte für Bildung und Arbeitsmarkt der IV Kärnten und Projektleiter der Studie. Und in diesem hochdynamischen Umfeld würden sich mehr als 80 Prozent der Unternehmen einen zunehmenden Veränderungsdruck erwarten.

Dementsprechend steige auch der Kompetenzentwicklungs- und Qualifizierungsdruck. Wobei 41,6 Prozent der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wiederum eine überdurchschnittliche Bereitschaft zur eigenen Kompetenzentwicklung aufweisen.

## Was sind diese zukunftsrelevanten Kompetenzen?

Es sind laut der Befragung der Industriebetriebe einerseits fachliche andererseits aber insbesondere auch überfachliche Kompetenzen, welche künftig für die Wettbewerbsfähigkeit von Bedeutung sein werden. Besonders gefragt sind fachliche Kompetenzen im Bereich Digitalisierung, Betriebswirtschaft, Technik, Forschung und Entwicklung sowie Engineering.



„Fehlende Kompetenzen sind kein Randproblem mehr, sie gefährden das Wachstum von Betrieben in der Breite.“

Claudia Mischensky und Wolfgang Pucher haben den Kompetenzradar der IV Kärnten im Rahmen einer Pressekonferenz vorgestellt

Insbesondere der digitale Wandel durchzieht die gesamte Industrie. Weshalb IT- und KI-Kompetenzen zunehmend wichtiger werden, ebenso Datenanalyse und Softwareentwicklung.

Neben den fachlichen Fähigkeiten gewinnen überfachliche Kompetenzen, wie Problemlösungsfähigkeit, Teamarbeit, ganzheitliches Denken, Lernbereitschaft, Verantwortungsbewusstsein und Kommunikationsstärke, zunehmend an Bedeutung. „Diese Fähigkeiten sind essenziell, um in einem dynamischen Umfeld erfolgreich zu agieren“, so Pucher. Unternehmen fordern deshalb von Bildungseinrichtungen, dass diese überfachlichen Kompetenzen in ihre Programme integriert werden, um sicherzustellen, dass zukünftige Mitarbeiter umfassend auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes vorbereitet sind. „Ein Mangel an diesen Fähigkeiten kann dazu führen, dass Teams nicht ihre volle Leistungsfähigkeit entfalten können, was wiederum die Innovationskraft der Unternehmen beeinträchtigt“, erklärt Pucher.

Der Veränderungsdruck betrifft alle Ebenen in einem Betrieb – besonders aber Fachkräfte und operative Führungskräfte (zB Schicht- oder Projektleitungen). Der Veränderungswille ist allerdings sehr unterschiedlich ausgeprägt, abhängig von der Branche, Abteilungen und Belegschaftsstrukturen. In diesen fortwährenden Change-Prozessen sind Unternehmen wie auch Mitarbeitende einhellig gefordert, den Weg des Wandels zu gehen. Kompetenzlücken können gemeinsam, beispielsweise durch Schaffung eines lernförderlichen Umfelds, geschlossen werden.

## HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN DER IV KÄRNTEN:

1. Modernisierung von Bildungsinhalten (mit Fokus auf MINT und Digitalisierung)
2. Förderung lebenslangen Lernens, unterstützt durch öffentliche Programme
3. Aufbau von Kompetenznetzwerken zwischen Wirtschaft, Bildung und Staat – stärkere Kooperationen zwischen Betrieben und Bildungseinrichtungen
4. Einführung eines Kompetenz-Matching-Tools für Personalentwicklung und Recruiting – um Kompetenzen zu erfassen und zu vermitteln
5. Flexible Ausbildungsformate angepasst an den realen Bedarf der Industrie, z. B. modulare Weiterbildungen

DIE BROSCHÜRE ZUM DOWNLOADEN FINDEN SIE HIER >



## Erfolgreiche Fortsetzung einer klugen Kooperation

Nach dem großen Erfolg im Jahr 2024 fand bereits zum zweiten Mal die Veranstaltung „University meets Industry: Talents for Carinthia“ am Campus



Prodekan Bernhard Rinner, Dekan Clemens Heuberger, IV-Kärnten-Geschäftsführerin Claudia Mischensky, Uni-Rektorin Ada Pellert, Wolfgang Pucher (IV-Kärnten), Vizerektor Jan Steinbrener

der Universität Klagenfurt statt. Die gemeinsame Initiative der Fakultät für Technische Wissenschaften (TEWI) und der Industriellenvereinigung Kärnten (IV) hat sich zum Ziel gesetzt, die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft weiter zu vertiefen und neue Brücken zwischen Studierenden, Forschenden und der Kärntner Industrie zu schlagen. Rund 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, darunter Vertreterinnen und Vertreter von knapp 20 Kärntner Industrieunternehmen sowie zahlreiche Studierende und Lehrende technischer Studienrichtungen nutzten die Gelegenheit, Kontakte zu knüpfen, Kooperationsmöglichkeiten auszuloten und Einblicke in aktuelle Forschungs- und Entwicklungsfelder zu gewinnen.

## Schnittstelle zwischen Industrie und Bildung

Die achte Ausgabe des Forums fand auf Einladung von Direktor Peter Kusstatscher an der HTL Villach statt.

Seit 2016 dient das Forum Industrie und HTL als Plattform für den Austausch zwischen Vertretern der Industrie, der Bildungsdirektion und den Verantwortlichen der HTLs. Ziel des Forums ist

es, aktuelle Anforderungen und zukünftige Perspektiven in der Zusammenarbeit zwischen Kärntner Industriebetrieben und den fünf HTLs zu diskutieren. Die achte Ausgabe des Forums fand auf Einladung von Direktor Peter Kusstatscher an der HTL Villach statt. Der Impulsvortrag kam von Peter Berger und Nael Radwan, beide im Vorstand von Mensa Österreich aktiv, dem österreichischen Zweig der Hochbegabtenvereinigung Mensa International. Es ging insbesondere um den Umgang mit Hochbegabten im Bildungsbereich aber auch um Hochbegabte und deren Integration in ein Arbeitsumfeld.



## Mit dem 1. MINT-Forum auf Gütesiegel-Kurs

Beim 1. Kärntner MINT-Forum im Mini Educational Lab in Villach wurde ein weiterer wichtiger Schritt für die frühkindliche Bildung und die Förderung von MINT-Kompetenzen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik) in Kärnten gesetzt. Eingeladen waren Elementarpädagoginnen und -pädagogen aus Kärntner Kindergärten, die sich mit MINT-Themen beschäftigen. Unterstützt wird das MINT-Forum von der Raiffeisen Landesbank Kärnten (RLB), der Industriellenvereinigung Kärnten (IV) und der Stadt Villach. Ziel der Veranstaltung war es, die anwesenden Pädagoginnen und Pädagogen darüber zu informieren,



Forscherboxen-Übergabe: Manfred Wilhelmer, Gerda Sandriesser, Daniela Wrumnig, Gabriele Windhagauer, Alexander Treffner, Wolfgang Pucher

wie man zum MINT-Gütesiegel kommt, und gleichzeitig einen Wissens- und Erfahrungsaustausch zu ermöglichen.

## 380-kV-Leitung – ein zentrales Infrastrukturprojekt für Kärnten

Die geplante 380-kV-Leitung, errichtet von der APG unter Einbindung der Kärnten Netz, ist ein zentrales Infrastrukturprojekt für Kärnten und entscheidend für die Zukunft der energieintensiven Industrie. Angesichts der laufenden Transformation durch Dekarbonisierung, Digitalisierung und steigenden Energiebedarfen ist eine leistungsfähige Stromversorgung unverzichtbar. Nur so können Versorgungssicherheit, Wettbewerbsfähigkeit, Investitionen und Arbeitsplätze langfristig gesichert werden. Die Industriellenvereinigung Kärnten unterstützt und begleitet das Projekt aktiv, da der Ausbau des Stromnetzes als wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Energiewende sowie für den Wirtschafts- und Industriestandort Kärnten gesehen wird. Ziel ist eine rasche und verlässliche Umsetzung, um stabile

Rahmenbedingungen für Unternehmen und nachhaltige Wertschöpfung zu gewährleisten. Bei der Kleinen Zeitung hat im November 2025 in Kooperation mit der IV Kärnten eine Business Stage zu diesem Thema stattgefunden. Im Rahmen der Diskussion, an welcher für die Industrie René Haberl, Vorstand der Treibacher Industrie AG teilgenommen hat, wurde die Bedeutung des Netzraumes Kärnten noch einmal unterstrichen.

Business Stage zum Thema 380-kV-Leitung bei der Kleinen Zeitung



# Digitalisierung im Fokus der Innovationsgespräche

Bei den Innovationsgesprächen der Innoregio Süd, einer Initiative von IV Kärnten und innoregio styria, trafen sich rund 150 führende Vertreterinnen und Vertreter aus Industrie, Forschung und Politik bei der Infineon Technologies Austria AG in Villach.



v.l.n.r.: Christoph Robinson, Claudia Mischensky, Kurt Maier, Sebastian Schuschnig, Gaby Schaunig, Sabine Herlitschka, Timo Springer

„Die digitale Transformation verändert unsere Industrie in einem Tempo, das wir vor wenigen Jahren kaum für möglich gehalten hätten“, betonte Timo Springer, Präsident der Industriellenvereinigung Kärnten. In ihrer Keynote zeigte Sabine Herlitschka, CEO der Infineon Technologies Austria AG, auf, wie sich Industrie digital transformieren kann. Sie betonte die Rolle von KI: „Wir setzen Künstliche Intelligenz bei Infineon gezielt ein, in der Produktion, in unseren Abläufen und wir stellen die Energieversorgung für Künstliche Intelligenz zur Verfügung.“ Dazu brauche es einen klaren Fokus: „Digitalisierung muss Komplexität lösen. Und dafür müssen Fähigkeiten, Talente und Datensicherheit im Mittelpunkt stehen.“ Alexander Windbichler, CEO von Anexia, forderte im Gespräch mit Moderator Thomas Cik von der Kleinen Zeitung, mehr europäische Unabhängigkeit: „Europa braucht digitale Souveränität.“ Wolfgang Pucher, Bildungsexperte der IV Kärnten und Verantwortlicher für den Kompetenzradar der IV Kärnten, erklärte: „Wir haben gemeinsam mit unseren Mitgliedsunternehmen erhoben, welche Kompetenzen vorhanden sind, und welche fehlen. Deutlich ist: Digitale Fachkompetenzen sind die größten Entwicklungsfelder.“ Johanna Pirker, Professorin für Informatik an der TU München, mahnte mehr Tempo ein: „Wir müssen viel schneller werden, und europäisch denken, nicht lokal.“ Ihre zentrale Botschaft: „Europa hat Top-Technologien, spannende Unternehmen und kluge Menschen. Aber wir dürfen uns nicht totregulieren.“ Und Heinz Mayer, Geschäftsführer von Joanneum Research, betonte die Bedeutung von MINT-Fächern und angewandter Forschung.

# Chinas Wettlauf um die grüne Vorherrschaft

Die Chinaexpertin Lia Musitz war mit einem Vortrag zum Thema „Klimaneutralität als Wirtschaftsstrategie – Chinas Weg zur grünen Technologieführerschaft“ zu Gast. China befindet sich auf einem ambitionierten Kurs: Das Land will bis 2060 klimaneutral werden und nimmt dabei eine zentrale Rolle im globalen Transformationsprozess ein. Anders als viele westliche Länder verbinde China Klimaschutz konsequent mit wirtschaftlicher Strategie, industrieller Modernisierung und geopolitischem Machtanspruch, so Lia Musitz,

Sachautorin und Doktorandin an der Goethe Universität Frankfurt. Chinas Zugang zur Klimaneutralität sei staatlich gelenkt, technologiegetrieben und global ausgerichtet. Das Land investiere Milliarden in erneuerbare Energien, Elektromobilität, Wasserstoff, grüne Infrastruktur und High-Tech-Lösungen. Was lernen wir von China? „Planung und Standortpolitik. Was China gut macht, ist, dass es sich genau ansieht, in welcher Region es welchen wirtschaftlichen Vorteil gibt, und wie dieser genutzt werden kann, sodass nicht jede Region im Wettbewerb steht. Es wird stärker geclustert. Davon kann auch die EU lernen.“



# „Wir leben in einer Ära der globalen Unordnung“

Geopolitik-Experte Christian Kesberg analysierte für die IV Kärnten geopolitische Herausforderungen mit dem Fokus auf Amerika und Trumponomics. Er zeichnete in seinem Vortrag im Februar 2025 ein Bild einer zunehmend instabilen Weltordnung, geprägt von geopolitischen Konflikten, Machtverschiebungen und multiplen Krisen. Die globale Lage werde durch Großmachtrivalitäten, insbesondere zwischen den USA und China, sowie durch Russlands Destabilisierungsstrategie verschärft. Gleichzeitig fehle es an einer stabilisierenden Führungsrolle internationaler Akteure, sagt er. Die USA bleiben wirtschaftlich dominierend, China stehe vor erheblichen Herausforderungen, während Europa mit internen Schwächen, mangelnder Geschlossenheit und

sinkender Wettbewerbsfähigkeit kämpfe. Für Unternehmen bedeute diese Entwicklung eine langfristige Phase erhöhter Unsicherheit, die strategische Anpassungsfähigkeit und geopolitisches Verständnis erfordere.



## Strategiepapier der Kärntner Industrie

Im November 2024 haben die Vorstandsmitglieder der IV Kärnten im Rahmen einer Strategieklausur Schwerpunkte für die kommenden Jahre ausgearbeitet. Die Ergebnisse der Klausur wurden



in einer Broschüre zusammengefasst und von Präsident Timo Springer und Geschäftsführerin Claudia Mischensky im Rahmen einer Pressekonferenz vorgestellt. Die Schwerpunkte: Arbeitsmarkt, Bildung, Kompetenzen, Forschung, Innovation, Internationalisierung, Infrastruktur, Digitalisierung und Energie. „Diese Themen sind entscheidend für die wirtschaftliche Entwicklung und die Attraktivität Kärntens als Arbeits-, Bildungs- und Lebensstandort. Mit diesem Strategiepapier der Industrie wollen wir die Weichen für eine dynamische und resiliente Wirtschaft stellen“, sagt Springer.

Claudia Mischensky und Timo Springer haben das Strategiepapier im Rahmen einer Pressekonferenz präsentiert

## Erste Fahrt der Koralmbahn: Ein Meilenstein für Kärnten und die Steiermark

Am 12. Dezember 2025 nahm die Koralmbahn erstmals den Betrieb zwischen Graz und Klagenfurt auf und rückt damit Kärnten und die Steiermark enger zusammen. Die neue Verbindung stärkt den Wirtschaftsraum

V. l. n. r.: Timo Springer, Georg Knill, Sabine Herlitschka, Kurt Maier, Peter Koren



Südösterreich, verkürzt Wege und schafft neue Chancen für Zusammenarbeit, Innovation und Wachstum.

Vertreter der Industriellenvereinigung begleiteten die Premierenfahrt, darunter IV-Kärnten-Präsident Timo Springer und Geschäftsführerin Claudia Mischensky sowie IV-Steiermark-Präsident Kurt Maier und Geschäftsführer Christoph Robinson. Auch IV-Österreich-Präsident Georg Knill und IV-Österreich-Vizepräsidentin Sabine Herlitschka waren bei der ersten Fahrt dabei. Die Koralmbahn gilt als „Gamechanger“ mit großem Potenzial für die wirtschaftliche Entwicklung der Region. Gleichzeitig wurde betont, dass Infrastruktur allein nicht ausreicht, entscheidend sind gemeinsame Initiativen und Kooperationen.

## Soziales Engagement mit Herz und Tatkraft

Im Rahmen der Engagement-Tage der Initiative Verantwortung zeigen! hat sich die IV Kärnten gleich mehrfach sozial engagiert: Gemeinsam mit Lehrlingen aus Mitgliedsbetrieben, der Jungen Industrie Kärnten sowie dem Team des IV-Büros selbst.

Rund 30 Lehrlinge und ihre Ausbilder aus Betrieben wie der Springer Maschinenfabrik, Fundermax, Mondi, Wild, der PMS Gruppe und vom Kelag Campus packten mit großer Tatkraft an. Im SOS-Kinderdorf wurden Zäune und Sockel frisch gestrichen, Hochbeete errichtet und Außenanlagen verschönert. Zwei spanische Austauschlehrlinge, die ihre Ausbildung bei der Kelag absolvieren, sorgten zudem für einen internationalen Akzent. Ein weiteres Lehrlingsteam gestaltete im Hilfswerk in Völkermarkt eine Steinfläche am Parkplatz und erlebte gemeinsam mit den Klientinnen und Klienten des Hilfswerks einen duftenden Nachmittag beim Ernten und Trocknen von Kräutern für selbstgemachtes Kräutersalz.

Auch die Junge Industrie Kärnten brachte sich aktiv ein: In Kooperation mit dem Hort Mittendrin der Kindernest GmbH im Rosental bauten ihre Mitglieder zusammen mit den Kindern ein neues Hochbeet. Beim Schleifen, Schrauben und Zusammenbauen verwandelte sich die Aktion schnell in ein fröhliches Gemeinschaftserlebnis, begleitet von Musik, Tanz und ausgelassener Stimmung. Und das Team des IV-Büros rund um Geschäftsführerin Claudia Mischensky widmete seinen Engagementtag den Bewohnerinnen und Bewohnern des Caritas-Hauses Theresia. Bei einem Ausflug ins Minimundus wurden große und kleine Bauwerke aus aller Welt bestaunt. Vor allem aber stand das gemeinsame Erleben im Mittelpunkt: Zeit schenken, zuhören, Erinnerungen teilen und Vertrautheit entstehen lassen.



# Kärntner Industrie zum Anfassen auf der Lehrlingsmesse

Die Kärntner Lehrlingsmesse hat den jungen Besucherinnen und Besuchern von 30. Jänner bis 1. Februar 2025 die Gelegenheit geboten, die Welt der Industrie hautnah zu erleben. Die Kärntner Industrie war mit mehr als 20 Betrieben vertreten.

Das Messegelände in Klagenfurt hat sich für die Lehrlingsmesse 2025 wieder in einen Erlebnisraum verwandelt, in dem nicht nur zugesehen, sondern vor allem mitgemacht werden konnte. Besonders in der Halle 2 – der Halle der Kärntner Industrie – konnten Interessierte an mehr als 20 Ständen in die Welt der Industrie eintauchen und selbst Hand anlegen, und es gab die Möglichkeit, sich über unterschiedlichste Berufsfelder zu informieren und praxisnahe Einblicke zu gewinnen.

An zahlreichen Hands-on-Stationen konnten die Jugendlichen ausprobieren, wie elektronische Schaltkreise funktionieren, chemische Prozesse gestartet werden oder welche Möglichkeiten das Arbeiten mit Holz bietet. Hineingeschnuppert werden konnte in die Bereiche Chemie- und Kunststofftechnik, Metalltechnik und Pneumatik, Holztechnik sowie

Elektrotechnik. Lehrlinge und deren Ausbilder aus Kärntner Industriebetrieben standen als direkte Ansprechpartner zur Verfügung, schilderten ihren Arbeitsalltag und unterstützten die Messebesucher bei den praktischen Stationen.



- 1 Flex-Geschäftsführer Martin Reiner engagiert sich auch als stellvertretender Vorsitzender im Arbeitskreis Lehrlingsausbildung der IV Kärnten
- 2 IV-Kärnten-Geschäftsführerin Claudia Mischensky
- 3 IV-Kärnten-Vizepräsident Michael Velmeden und IV-Kärnten-Präsident Timo Springer



# Junge Talente überzeugten beim Lehrlingswettbewerb der IV Kärnten mit ihren Leistungen

69 junge Menschen aus 23 Kärntner Industriebetrieben haben sich beim 15. inlehre-Lehrlingswettbewerb der Industriellenvereinigung Kärnten der Herausforderung gestellt und sich am Ausbildungscampus der Kelag in St. Veit in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch gemessen.

Der Lehrlingswettbewerb der Industriellenvereinigung Kärnten ist für viele Ausbilder und deren Lehrlinge in den Kärntner Industriebetrieben zu einem Fixpunkt geworden. Hauptsponsor ist von Anfang an die Kärntner Sparkasse. Und auch in diesem Jahr konnte wieder eine Reihe von jungen Leuten die Jury von ihren Leistungen überzeugen. Platz eins in Deutsch ging an Ajla Midzan von der Starmann Group GmbH, erster in Englisch wurde Fabian Jungwirt von der Kelag AG und der Sieger in Mathematik war Sebastian Samitz von der Infineon Technologies AG. Im Teambewerb hatten die jungen Talente dann zum Abschluss die Gelegenheit, ihr Können unter Beweis zu stellen und gemeinsam eine technisch anspruchsvolle Aufgabe zu lösen. „Unsere Lehrlinge sind die Fachkräfte von morgen. Wenn wir gut ausgebildete Mitarbeiter wollen, müssen wir in die Lehre investieren. Die hohe Ausbildungsqualität in unseren Industriebetrieben bildet dafür die beste Grundlage“, betont Timo Springer, Präsident der IV Kärnten. „Die Förderung

der Kärntner Jugend ist fest in unserer Unternehmensphilosophie verankert. Junge Talente zu unterstützen, bildet eine zentrale Säule unserer Sponsoring-Strategie. Und der Lehrlingswettbewerb der IV Kärnten fügt sich perfekt in dieses Engagement ein“, erklärte Siegfried Huber, Vorstandssprecher der Kärntner Sparkasse. „Wir haben gesehen, dass einiges möglich ist, wenn man die Jugend machen lässt. Alle, die heute hier angetreten sind, sind Gewinner“, resümierte Kelag-Vorstand Danny Güthlein. Die Kelag hat mit dem Ausbildungscampus in St. Veit den Austragungsort des Lehrlingswettbewerbes zur Verfügung gestellt.



V. l. n. r.: Sebastian Samitz (Infineon), Ajla Midzan (Starmann Group), Fabian Jungwirt (Kelag)

ZUM VIDEO:



# Bundestagung der Jungen Industrie 2025 in Kärnten

Mit einem starken Signal für Innovation, Zusammenarbeit und Zukunftsorientierung ist in Klagenfurt von 2. bis 4. Oktober 2025 die Bundestagung der Jungen Industrie (JI) über die Bühne gegangen.

Unter dem Motto „Vielfältige Gegensätze“ versammelten sich junge Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Führungskräfte, um aktuelle Herausforderungen und Chancen für den Industriestandort zu diskutieren. Edgar Jermendy, Vorsitzender der Jungen Industrie Kärnten, betonte in seiner Eröffnungsrede die zentrale Rolle der Industrie für den Wirtschaftsstandort Kärnten: „Die Industrie ist das Rückgrat unserer Wirtschaft. Und gerade die Gegensätze, die uns fordern, vom Fachkräftemangel über Energiefragen bis hin zu geopolitischen Unsicherheiten, können Impulse für Innovation und Weiterentwicklung sein.“



Spannende Gespräche und inspirierende Impulse bei der Bundestagung 2025 der JI in Kärnten



Auch Claudia Mischensky, Vize-Generalsekretärin der Industriellenvereinigung Österreich und Geschäftsführerin der IV Kärnten, hob die Bedeutung des Mottos hervor: „Vielfältige Gegensätze sind kein Widerspruch, sondern eine Quelle von Energie, Kreativität und Fortschritt. Die Junge Industrie zeigt, wie wertvoll es ist, Gegensätze nicht als Trennendes zu verstehen, sondern als Impuls für Entwicklung. Genau daraus erwachsen neue Ideen, Perspektiven und Chancen für unser Land.“ „Die JI-Bundestagung ist für uns mehr als nur ein jährliches Treffen. Sie ist eine Werkstatt für neue Ideen, ein Ort, an dem junge Unternehmerinnen und Unternehmer und Führungskräfte ihre Visionen mit erfahrenen Führungskräften teilen“, erklärte Wolfgang Pucher, Geschäftsführer der Jungen Industrie Kärnten.

„Vielfältige Gegensätze sind kein Widerspruch, sondern eine Quelle von Energie, Kreativität und Fortschritt.“

Die Keynote am Eröffnungsabend mit dem Titel „Erfolg und Scheitern – Die Kraft der Gegensätze“ hielt Damian Izdebski, Unternehmer, Investor und Speaker und bekannt als Gründer von DiTech. Das vielfältige Programm an den drei Tagen reichte dann von Betriebsbesichtigungen bei führenden Kärntner Industrieunternehmen über ein „World Café“ mit hochkarätigen Diskussionspartnerinnen und Diskussionspartnern an Bord des Dampfschiffes „DS Thalia“ bis hin zu einem traditionellen Alpe-Adria-Abend.



## Vielfältige Aktivitäten der Jungen Industrie Kärnten

Im Rahmen ihrer Aktivitäten bot die Junge Industrie Kärnten ihren Mitgliedern auch 2025 wieder exklusive Einblicke in zentrale Zukunftsthemen an der Schnittstelle von Wirtschaft, Führung und Innovation.

Ein besonderer Höhepunkt war der Besuch bei der BKS Bank in Klagenfurt, wo Vorstandsvorsitzender Nikolaus Juhász im Rahmen der Reihe „Erfolgreiche Kärntner Manager erzählen...“ zum Austausch einlud. In einem offenen Dialog sprach er über moderne Führungsansätze, die Bedeutung von Eigenverantwortung sowie die aktive Gestaltung von Zukunft in einem sich wandelnden wirtschaftlichen Umfeld.

Ein weiterer Programmpunkt führte die Mitglieder der JI in den Lakeside Park zum Fraunhofer Austria Innovationszentrum KI4LIFE. Gemeinsam mit Vertretern der Arbeitsgruppe Digitalisierung der Industriellenvereinigung Kärnten erhielten die Teilnehmer fundierte Einblicke in aktuelle

Entwicklungen rund um Digitalisierung und Künstliche Intelligenz. In einem Hintergrundgespräch zur Zukunft des Flughafens Klagenfurt wurden gemeinsam mit Flughafen-Geschäftsführer Maximilian Wildt und Martin Payer, Vorstand der Kärntner Beteiligungsverwaltung (KBV), zentrale Fragen rund um Eigentumsverhältnisse, wirtschaftliche Perspektiven und die strategische Bedeutung des Flughafens diskutiert. Und Einblicke in industrielle Wertschöpfung und nachhaltige Produktion erhielten die Mitglieder beim Besuch des Feuerfest-Werks von RHI Magnesita in Radenthein.

## Raum für Vernetzung

Zu den bestehenden Arbeitsgruppen Lehrlingsausbildung, Personal, energieintensive Industrie und Innovation sind 2025 zwei weitere dazugekommen: Kommunikation und Digitalisierung erweitern das Netzwerk.



AG Kommunikation

Die Arbeitsgruppen sind eine wertvolle Plattform für Austausch und Zusammenarbeit. Im Jahr 2025 kamen zwei neue Arbeitsgruppen hinzu: Digitalisierung und Kommunikation. Sie boten wie auch die Arbeitskreise Lehrlingsausbildung, Personal, energieintensive Industrie und Innovation sowie die Vernetzungstreffen eine wertvolle Plattform für den Austausch. Im Mittelpunkt stehen aktuelle Fragestellungen rund um Ausbildung,

Mitarbeiterentwicklung und Personalmanagement, die praxisnah diskutiert werden. Der regelmäßige Dialog schafft Raum für neue Impulse, innovative Lösungsansätze und ein gemeinsames Verständnis für zentrale Herausforderungen. Besonders geschätzt wird die offene Atmosphäre, in der Erfahrungen geteilt, Best-Practice-Beispiele vorgestellt und voneinander gelernt wird. Ein besonderer Dank gilt den engagierten Leitern der Arbeitsgruppen: Werner Laure (Personal und Bildung), Reinhard Pasterk (Lehrlingsausbildung), Verena Witek und Günther Wellenzohn (Innovation), Manfred Ebenberger (energieintensive Industrie) und Andrea Tanner (Digitalisierung). Die AG Kommunikation wird von Astrid Jäger (IV Kärnten) geleitet. Bei der AG energieintensive Industrie gab es im Frühjahr 2026 einen Wechsel: Manfred Ebenberger ist in Pension gegangen, Lutz Weber, Geschäftsführer von Alpacem, hat übernommen.

AG Digitalisierung



# Gemeinsam für einen starken Standort

Beim Neujahrsaufakt 2025 der Industriellenvereinigung Kärnten drehte sich alles um Chancen und Herausforderungen.

Mehr als 200 Gäste aus Industrie, Politik, Verwaltung und Medien folgten der Einladung der Industriellenvereinigung Kärnten zum traditionellen Neujahrsaufakt 2025, der in der Eventhalle der Firma Droneberger in Klagenfurt über die Bühne gegangen ist. Die Veranstaltung stand im Zeichen von Herausforderungen, Chancen und einem starken Plädoyer für Reformen, um die Wettbewerbsfähigkeit der Industrie zu sichern. Die Geschäftsführerin der IV Kärnten, Claudia Mischensky, eröffnete den Abend mit

einer eindrucksvollen Begrüßung und erinnerte daran, was die Kärntner Industrie so besonders macht: ihre Vielfalt, Leistungsfähigkeit und Innovationskraft. IV-Kärnten-Präsident Timo Springer sprach in seinem Impuls von einem Jahr voller Herausforderungen und Chancen. Er forderte eine entschlossene Politik, die Reformen vorantreibt, um Österreichs Wettbewerbsfähigkeit wiederherzustellen. Ein Höhepunkt beim Neujahrsaufakt der IV Kärnten war der Vortrag von Xenia Daum, Geschäftsführerin der Kleinen Zeitung, die über den digitalen Wandel und die veränderte Mediennutzung sprach. Sie zeigte, wie sich traditionelle und digitale Kanäle ergänzen müssen, um die Zielgruppen wirkungsvoll zu erreichen.



Neujahrsaufakt 2025 der IV Kärnten



# Der Sommerempfang der Kärntner Industrie 2025

Rund 300 Gäste aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Gesellschaft folgten der Einladung der IV Kärnten zum Sommerempfang 2025.

In stimmungsvoller Atmosphäre am Gelände des Kelag-Schaukraftwerks Forstsee wurde gemeinsam auf die Herausforderungen des Industriestandorts geblickt, aber auch auf dessen Möglichkeiten. IV-Kärnten-Präsident Timo Springer beurteilte in seiner Rede die wirtschaftliche Lage als angespannt, aber nicht hoffnungslos. Österreich befindet sich laut IWF aktuell unter den schrumpfenden Volkswirtschaften, mit rückläufiger Investitionsquote, schrumpfendem Vermögen, hoher Abgabenlast und wachsenden bürokratischen Hürden. „Unser Standort

droht zu ersticken, an Kosten, Regulierungen und strukturellen Belastungen. Deshalb sind mehr als punktuelle Maßnahmen gefordert. Es braucht Mut zu echten Reformen“, sagte Springer. Claudia Mischensky, Geschäftsführerin der IV Kärnten, hob die Bedeutung der Menschen in der Kärntner Industrie hervor: „Gerade in herausfordernden Zeiten braucht es ein starkes Signal und einen positiven Ausblick. Die Menschen machen mit Know-how, Engagement und Innovationsgeist den Erfolg unserer Industrie möglich.“



Mut und Reformen waren das Thema beim Sommerempfang 2025



## Impressum

### MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER:

Industriellenvereinigung Kärnten  
Dr.-Franz-Palla-Gasse 21 | 9020 Klagenfurt  
T: +43 463 56 615-0 | E: kaernten@iv.at

### FOTOS:

Helge Bauer, Stadt Villach/Karin Wernig,  
Dieter Kulmer, IV Kärnten, shutterstock.com

### GRAFIK, LAYOUT UND SATZ:

Tom Ogris, majortom.at, Klagenfurt

### DRUCK:

Satz- und Druckteam, Klagenfurt

Vervielfältigung und Veröffentlichung der Inhalte nur nach  
vorausgehender Genehmigung durch die IV Kärnten.

Satz- und Druckfehler vorbehalten.

© 2026



